

Mittelsächsische

LinksWorte

21. August 2008

Nr. 12

2. Jahrgang



Die Linksfraktion im Kreistag Mittelsachsen auf ihrer letzten Beratung vor der Konstituierung des neuen Kreistages. Auf dem Bild (von links): Peter Buschmann (Waldheim), Marina Morgenstern (Eppendorf), Rainer Eckert (Geringswalde), Gottfried Jubelt (Augustusburg), Peter Krause (Roßwein), Arndt Scharfenstein (Frauenstein), Jens-Eberhard Jahn (Freiberg), Ulrike Bretschneider (Burgstädt), Jens Stahlmann (Hainichen), Gerald Schönherr (Lunzenau), Petra Steidten (Lichtenau) und Achim Grunke (Freiberg).

Nicht auf dem Foto die weiteren Mitglieder der Fraktion: Elgine Tur de la Cruz (Leisnig), Johannes Kretzer (Freiberg), Thomas Mittelstädt (Freiberg), Heiko Hilker (Dürrweitzschen), Harald Pöttsch (Erlau), Hans-Dietrich Pester (Mittweida) und Mario Geißler (Mittweida)

Die Titelthemen dieser Ausgabe

Die neue Kreistagsfraktion der LINKEN im Kreistag Mittelsachsen: Personen und Ziele

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 6. Juni aus Freiburger Sicht

20 Jahre Antifa-Camp auf dem Gelände des Konzentrationslagers Buchenwald

- 2 editorial & standpunkt
- 3 kolumne & mosaik
- 4 vorstellung der fraktion der linken im neuen kreistag von mittelsachsen und ihrer ziele
- 5 / 6 die ergebnisse der kommunalwahlen am 6. juni aus freiberger sicht; ausblick auf superwahljahr 2009
- 7 jubiläen & aktuelles aus dem regionalvorstand & 20 jahre antifa im kz buchenwald
- 8 termine & mosaik

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint in der 38. Kalenderwoche 2008. Redaktionsschluss ist Donnerstag, 11. September 2008.

Unsere Leser werden herzlich gebeten, für die Herausgabe und Verbreitung der LinksWorte zu spenden.

Geldspenden sind unter Angabe des Verwendungszwecks „LinksWorte“ an folgende Bankverbindung möglich:

DIE LINKE.
Kreissparkasse Freiberg
BLZ: 870 520 00
Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.

Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle den Standpunkt der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.

Kreisvorstand Mittelsachsen
Postanschrift: 09599 Freiberg, Roter Weg 41
Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Ruth Fritzsche, Rolf Heinitz, Michael Matthes, Lothar Pötzsch, Christoph Willenberg, Hans Weiske (verantwortl.)

Satz, Fotos und Layout: A • Bi • Te
Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet:

Die „LinksWorte“ werden bereits am Anfang der jeweiligen Erscheinungswoche im Internet veröffentlicht. Dort sind auch frühere Exemplare der Zeitung über das Archiv abrufbar.

editorial

Der Sommer neigt sich seinem Ende entgegen. Die ABC-Schützen nehmen ihre Zuckertüten in Empfang, die Mädchen und Jungen kehren in die Schulen zurück und starten - mehr oder weniger erfreut - ins neue Schuljahr. Das journalistische Sommerloch dürfte zunächst einmal beendet sein. Die Bundeskanzlerin ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und wurde sofort mit einem internationalen Konflikt am Kaukasus konfrontiert.

So ist das! Alljährlich markiert der Monatswechsel vom August zum September gewissermaßen den Start in die neue Saison. In diesem Jahr wurde dieser Start auf kommunaler Ebene einen Monat eher vollzogen - mit der praktischen Umsetzung der Kreisgebiets- und Verwaltungsreform. Rund drei Wochen existiert jetzt der neue Kreis „Mittelsachsen“ - ein ziemlich großes geografisches Gebilde von Rochlitz bis Rechenberg-Bienenmühle, von Penig bis Roßwein. Das Landratsamt hat seine Arbeit aufgenommen, etwas stotternd und mit den Problemen kämpfend, die sich dann zeigen, wenn aus drei ehemals selbständigen Einheiten eine neue gebildet wird.

Der am 8. Juni neu gewählte Kreistag Mittelsachsen kommt vor dem Erscheinen dieser Ausgabe der „LinksWorte“ zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Die flinken Voigtländer haben diesen Start bereits vor einer Woche vollzogen, die bedächtigen Erzgebirger nehmen sich damit Zeit bis zum 18. September. Wir gehen in dieser Ausgabe ausführlich auf die bisherige Arbeit der LINKEN in Vorbereitung auf die erste Kreistagssitzung ein.

Mit einem Kreisparteitag des Kreisverbandes DIE LINKE. am 6. September in Roßwein wird die Bildung des Kreisverbandes Mittelsachsen endgültig vollzogen - formal gibt es diesen mit dem Inkrafttreten der Kreisgebietsreform am 1. August. Es werden Vorstandsmitglieder und Delegierte des Kreisverbandes für den Landesparteitag nachgewählt und die Satzung des Kreisverbandes beraten und beschlossen. Das Wichtigste am Kreisparteitag aber dürfte der inhaltliche Blick nach vorn sein, mit dem man sich auf das „Superwahljahr“ 2009 vorbereitet.

Wir werden in der nächsten Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ ausführlich über den Parteitag berichten.

standpunkt

„Gnadenlos linke Politik oder Macht um jeden Preis?“

unter diesem Motto erhielt die Redaktion den folgenden Standpunkt von **Lars Kleba**, Stadtrat für DIE LINKE. in **Brand-Erbisdorf**

Miko Runkel ist in meinen Freundeskreisen eher als Jugendrichter „Gnadenlos“ bekannt. Das mag sicherlich auch daran liegen, dass ich meinen Freundeskreis viel deutlicher als Links bezeichnen würde, als den neuen Bürgermeister für Recht, Ordnung und Sicherheit in Chemnitz. Dieser sprach zu seinem Abschied aus Freiberg über die vielen Chancen, die er jungen Menschen mit seinen Urteilen eingeräumt hat, aber nur wenige diese nutzen. Eine Ursache sieht er im geringem Intelligenzpotenzial der Familien, in denen die Jugendlichen aufwachsen.

Eine Hinterfragung, warum junge Menschen in Situationen kommen, Straftaten zu begehen findet nicht statt - weder beim ehemaligen Jugendrichter, noch bei seinen GerichtshelferInnen. Die Realität findet nun mal nicht im Gerichtssaal und mit gefällten Urteilen statt. Das Leben junger Menschen ist belastet durch Sozialabbau, Arbeitslosigkeit und Leistungsdruck. Ihre Chancen sind abhängig vom Geldbeutel der Eltern, und der wurde zuletzt durch die Hartz-Gesetze weiter geschöpft. Die Regierung nimmt vor allem jenen die Zukunftschancen, die sich am wenigsten wehren können. Die Gegenwart für viele Kinder und Jugendliche in der Bundesrepublik ist gekennzeichnet durch Armut. Jedes 5. Kind unter 18 Jahren lebt auf Sozialhilfeniveau und ist so von einer angemessenen sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen. Das Angebot an vorschulischen Tagesbetreuungsangeboten ist immer noch völlig ungenügend und gerade im ehemaligen Landkreis Freiberg gibt es einen fortgesetzten und seit Jahren ungebremsten Abbau an Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.

Die offizielle Ausbildungsplatzlücke liefert keinen Blick auf die tatsächliche Lage. Viele Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, als Altnachfrager/innen bereits zum wiederholten Mal leer ausgegangen sind oder als nicht ausbildungsreif eingestuft und aus der Statistik herausgerechnet wurden, bilden

auf seite 3: immer links
unsere monatliche kolumne

Der ganz große Clou zur journalistischen Füllung des Sommerloches hat im Jahre 2008 gefehlt. Scheinbar ist wirklich nichts mehr, wie es einmal war. Verschläft das Ungeheuer von Loch Ness den Sommer oder die Olympischen Spiele drängen sich - wie aller vier Jahre - im August in den Vordergrund, bleibt die Suche nach „Nebenschauplätzen“. Einiges lässt sich da mit der Anti-China-Karte machen, auch wenn selbst der amerikanische Präsident am kommunistisch verseuchten olympischen Schwimmbecken seinen US-amerikanischen Wimpel schwenkte. In diesen Tagen versucht die amerikanische Diplomatie natürlich auch, ihr anti-russisches Mütchen am Kaukasus-Konflikt zu kühlen. Wie dabei historische Zusammenhänge gelegnet oder bewußt entstellt werden, spottet jeder Beschreibung.

Das schillendste innenpolitische Beispiel, wie man im Sommerloch ohne eigenes Mittun zum Spielball der bösen Journalisten werden kann, liefert die SPD. Obwohl deren Vorsitzender Kurt Beck zum Teil auf seinen wohlverdienten Sommerurlaub verzichtete, um „bei den Leuten zu sein“, kam er nicht deshalb in die Schlagzeilen. Viel mehr Interesse bei der Journaille rief das Linksbündnis hervor, welches jetzt angeblich in Hessen geschmiedet werde.

Für die SPD-Spitze ein Horror-Szenario! Erleidet der Ypsilanti-Plan - Rot-Grün mit Duldung der LINKEN - bei ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin eine Pleite, wäre das für das Ansehen der Sozialdemokraten fatal. Aus Sicht des rechten Flügels der SPD wäre es kaum weniger schlimm, wenn das (hell)rot-grün-rote Projekt gelänge. Ein solcher Präzedenzfall würde die Partei bis in den Bundestagswahlkampf hinein spalten und die Hoffnungen auf ein akzeptables Wahlergebnis weiter schmälern. Und die Schwarzen - vor allem in Person von Pofalla - hauen zusätzlich in diese Kerbe.

Für die LINKEN eine komfortable Situation. Haben sie doch im Saarland und in Thüringen heiße Eisen im Feuer, um der SPD dort den ersten Rang im „linken Lager“ abzulaufen. Vorerst aber dürfte interessieren, ob Ende September im tief-schwarzen Bayern die 5-Prozent-Hürde übersprungen werden kann.

Die LINKEN machen Furore. Nur in Sachen spürt man wenig davon... (hw)

die bittere Realität zur Schönrechnerei von Wirtschaftsverbänden und Bundesregierung. Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze reißt jedes Jahr neue Tiefststände.

Im Alltag von Kindern und Jugendlichen heißt das, dass ihre Interessen missachtet werden, dass ihr Taschengeld nicht für das nötigste reicht, dass ihr Jugendzentrum dicht gemacht wird, und dass sie hunderte Bewerbungen schreiben, um am Ende doch keinen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Für eine Reihe ehrenamtlicher engagierter JugendarbeiterInnen in unserer Gegend ist der Vorschlag Miko Runkel durch die Chemnitzer LINKE absolut nicht nachvollziehbar und Nachfragen zeugten doch von einiger Unkenntnis, wen man sich da für Recht, Ordnung und Sicherheit ins Boot geholt hat.. Vielleicht siegte ja auch eher der zwingende Wunsch, einen Bürgermeisterposten zu besetzen, als die Hinterfragung nach linker Politik unserer KandidatInnen. Mit Blick auf eine mögliche Regierungsbeteiligung auf Landesebene, die sich Einige ja so sehnsüchtig wünschen, wird mir dann doch etwas Angst und Bange bei der Personalauswahl, die ja eine wichtige Rolle spielt.

Offener Brief

von **Rita Hillmann**, *Fraktionschefin der LINKEN im Stadtrat von Oederan, an ihren „Kreistags-Fraktionschef-Kollegen“ Jens Stahlmann aus Hainichen*



Hallo Jens, zunächst möchte ich dir - auch im Namen unserer Fraktion - recht herzlich zu deinem achtbaren Ergebnis bei der Landratswahl und zu deiner Wahl zum Vorsitzenden der neuen Kreistagsfraktion im Kreis Mittelsachsen gratulieren.

Ich wünsche dir und der gesamten Fraktion Erfolg bei eurer verantwortungsvollen Arbeit und hoffe, dass ihr im Interesse

der Bevölkerung des neuen Großkreises viel vom Inhalt unseres Wahlprogramms durchsetzen könnt.

Im Jahre 2004 regten wir im Oederaner Stadtrat an, einen Sozialpass für einkommensschwache Bürger einzuführen, um ihnen u.a. eine bessere Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. Da die Unterlagen dafür aber nur in der Kreisverwaltung zur Verfügung stehen, konnte dieser Vorschlag in der Stadt nicht umgesetzt werden. Wir ließen aber nicht locker, und so nahm unser damaliger Bürgermeister, der auch Kreisrat ist, diesen Vorschlag mit in den Kreistag. Die Folge: Der Sozialpass wurde für den Landkreis Freiberg eingeführt.

In Vorbereitung dessen hatte ich an alle Fraktionen der PDS in den Städten und Gemeinden des Kreises Freiberg geschrieben und sie gebeten, in ihren Gremien Vorschläge auszuhandeln, welche Gebühren und Eintrittsgelder für Besitzer eines Sozialpasses verbilligt werden könnten. Diese Aktion hatte Erfolg und Inhaber des Sozialpasses konnten seither all diese Möglichkeiten im gesamten Kreis nutzen. Der Sozialpass dient inzwischen auch als Berechtigung für die Inanspruchnahme anderer sozialer Leistungen wie den Bezug von Lebensmitteln an den diversen Tafeln.

Basierend auf diesem Erfolg habe ich ein konkretes Anliegen.

In unserem Wahlprogramm zur diesjährigen Kreistagswahl steht, dass der Sozialpass auf den neuen Kreis Mittelsachsen ausgedehnt werden soll. Nutzt deshalb bitte die erstbeste Gelegenheit nach der Konstituierung des Kreistages, um einen entsprechenden Vorschlag oder Antrag einzubringen, damit euch keine andere Fraktion zuvorkommt! Denn: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Hier könnten auch gut unsere Fraktionen in den Städten und Gemeinden einbezogen werden.

Ich wünsche euch einen guten Start und viel Erfolg.

Die Erinnerungen verschönen das Leben, aber das Vergessen allein macht es erträglich.

Honoré de Balzac

Wer die Wahrheit sagt, wird früher oder später dabei ertappt.

Oscar Wilde

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

Franz Kafka

Die Fraktion der LINKEN im neuen Kreistag Mittelsachsen

Seit dem 1. August gibt es den neuen Landkreis Mittelsachsen. Am 20. September konstituiert sich der neue Kreistag. Dem Wählerwillen entsprechend zogen 19 künftige Kreisräte der LINKEN in den 98 Personen umfassenden Kreistag ein. Inzwischen hat die Fraktion in mehreren Beratungen eine intensive Vorarbeit für die Konstituierung geleistet. Zur letzten Zusammenkunft vor der Konstituierung am Mittwoch, dem 6. August, waren die „Mittelsächsischen LinksWorte“ dabei (Siehe dabei auch das Titelfoto dieser Ausgabe). Im folgenden dokumentieren wir wichtige Schwerpunkte, welche die Linksfraktion im Kreistag setzen will. Außerdem beginnen wir in der heutigen Ausgabe eine Serie, in

der Kreistagsfraktion im Kreis mittweida. Seine beiden Stellvertreter sind **Johannes Kretzer** aus Freiberg (Altkreis Freiberg), der bisherige Fraktionschef im Kreistag Freiberg und **Peter Krause** aus Roßwein (Altkreis Döbeln). Was keine gute Botschaft für das Geschlechterverständnis ist - in der Fraktionsführung ist keine Frau vertreten. Überhaupt: Nur vier Frauen sind in der Fraktion vertreten, gerade mal ein Fünftel.

Bereits in vorausgegangenen Beratungen hatte sich die Linksfraktion zu wichtigen Positionen verständigt, mit denen man auf Distanz zum Landrat und seiner provisorischen Verwaltung gegangen ist. Das betraf unter anderem:

- die Anzahl und inhaltliche Ausrichtung der Ausschüsse.
Landrat Uhlig schlägt drei Ausschüsse vor. Die Linksfraktion will zusätzlich einen beschließenden Ausschuss für Soziales und Gesundheit und außerdem - mit beratendem Status - einen Petitionsausschuss (damit hat der Kreistag Döbeln gute Erfahrungen gesammelt), einen Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport sowie einen Ausschuss zur Förderung regionaler Kreisläufe.

Zur Beratung im „Brett!“ lagen von der Landkreisverwaltung ausgearbeitete Entwürfe der **Geschäftsordnung** und der **Hauptsatzung** vor. Beide Dokumente sollen zunächst bestätigt und in einem Jahr - mit den dann gesammelten Erfahrungen - nochmals diskutiert werden.

Zunächst aber hat die Linksfraktion noch einiges anzumerken, was auf der ersten Beratung des Kreistages am 20. September zur Sprache gebraucht werden soll. Das betrifft z.B. die Anzahl der jährlichen Beratungen des Kreistages, die Funktion eines Stellvertreters des Landrates, die Rolle der Beigeordneten und der sachkundigen Bürger in den Ausschüssen.

Zu klären ist auch die Frage der Ausstattung der Fraktionen mit Finanzmitteln für Sach- und Personalkosten über die so genannte **Entschädigungssatzung**. Diese lag am Tag der Fraktionsberatung noch nicht vor, inzwischen hat die Landratsverwaltung einen Vorschlag unterbreitet. Klar ist: Die CDU mit ihren vielen hauptamtlichen Bürgermeister ist in einer komfortablen Situation und dürfte versuchen, die anderen Fraktionen an der kurzen Leine zu halten. Der aktuelle Vorschlag des Landrates: Jährlich 5000 Euro für die Fraktionen und zusätzlich 350 Euro für jedes Fraktionsmitglied - das würde für die Linksfraktion jährlich 11.650 Euro bedeuten. Allerdings hat der Landrat Gesprächsbereitschaft angedeutet, wenn klar sei, wie andere Landkreise das Problem handhaben.

Zu zwei weiteren Problemen sollte noch informiert werden. Zum einen der statistisch unglückliche Umstand, dass die Linke mit 19 Kreisräten von insgesamt 98 die wichtige 20-Prozent-Grenze nur hauchdünn verpasste. Zum zweiten das - hoffentlich - parteiübergreifende Bestreben, solche Bedingungen - beispielsweise bei der minimal zugelassenen Fraktionsstärke oder bei der Präsenz in den Ausschüssen - zu schaffen, dass der NPD im Kreistag Mittelsachsen das Wasser für ihren Dummenfang und ihre neonazistischen Parolen abgegraben wird.



In einer Beratungspause: Fraktionschef Jens Stahlmann (Hainichen), einer seiner beiden Stellvertreter Peter Krause (Roßwein) und Fraktionsmitglied Achim Grunke aus Freiberg, gleichzeitig Kreisvorsitzender der LINKEN in Mittelsachsen (von links)

der wir die Kreisräte der Linksfraktion vorstellen werden. Wir beginnen mit **Peter Krause**, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kreistagsfraktion. In der September-Ausgabe stellen wir die Ärztin im Team, **Elgine Tur de la Cruz** aus Leisnig vor.

Zwölf der 19 künftigen Kreisräte der Linksfraktion waren mitten in der Ferienzeit im „Brett!“ in Mittweida dabei. Der Name dieser kleinen Kneipe dürfte für die Zukunft der Fraktionsarbeit allerdings nicht symptomatisch sein, denn in der bevorstehenden Legislatur sind eher dicke Bretter zu bohren.

An dieser Stelle zunächst noch einmal die Vorstellung der Fraktionsspitze - sie ist entsprechend der ehemaligen Kreise zusammengesetzt. Der Fraktionschef **Jens Stahlmann** kommt aus Hainichen (Altkreis Mittweida) und war bisher Vorsitzender

- die Anzahl der Beigeordneten im Landratsamt und die Ausrichtung ihrer Tätigkeitsbereiche.

Zur Erklärung: in den bisherigen drei Kreisen gab es nur eine(n) bzw. zwei Beigeordnete. Landrat Uhlig geht im neuen Landkreis von zwei Beigeordneten aus. Die Linksfraktion schlägt vor, eine(n) dritte(n) Beigeordnete(n) zu wählen. Dieser sollte für Gesundheit und Soziales zuständig sein, nach Auffassung der Fraktion außerordentlich wichtige Bereiche der Kommunalpolitik.

- die Ämterstruktur im neuen Kreistag. Der Landrat hat bereits am 31. Juli die Amtsleiter endgültig benannt und sich die Ämterstruktur bestätigen lassen. Damit hat er - bildlich gesprochen - den neuen Beigeordneten Fußfesseln angelegt.

Die Kommunalwahlen vom 8. Juni aus Freiburger Sicht

Kurz vorgestellt:

Peter Krause, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Peter Krause (im Foto auf Seite - 4 - in der Bildmitte) wurde am 2. November 1960 auf historischem Boden geboren und wohnt seit 1984 auf „klassischem linken“ Terrain - in der Roßweiner Karl-Marx-Straße. Seine Wiege stand in Meißen, vor weit über 1000 Jahren zum ersten wichtigen Vorposten der feudalen deutschen Ostexpansion geworden.

Er ging nicht an die Erweiterte Oberschule (EOS), sondern entschied sich für die in der DDR sehr populäre Berufsausbildung mit Abitur. Im VEB Planeta Radebeul legt er das Abitur ab und erlernt parallel dazu den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs. Das war im Jahre 1980.

Danach diente Peter Krause drei Jahre bei den Grenztruppen der DDR. Die folgende rund einjährige Arbeit als Instrukteur beim Rat des Kreises Döbeln war nur eine Episode in seinem Leben, denn danach ging Peter Krause in die Produktion, arbeitete bis Ende 1991 - also über die Wende hinaus - als Federnschmied im Schmiedewerk Roßwein. Dann ereilte Krause - wie so viele - das Schicksal der Arbeitslosigkeit.

Im September 1993 wurde er in der Jugendvollzugsanstalt (JVA) Waldheim angestellt und pendelt seither zwischen Roßwein und Waldheim. Seit 1996 ist Peter Krause Beamter im Justizvollzug.

Peter Krause ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat - bisher - ein Enkelchen, ein kleines Mädchen.

Das gesellschaftliche und parteipolitische Engagement von Peter Krause konzentriert sich auf die Zeit nach der Wende. Die Liste seiner ehrenamtlichen Funktionen ist lang. So ist er Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Grafe-Stiftung Roßwein und 1. stellvertretender Vorsitzender des Roßweiner Sportvereins e.V.

Seine wichtigsten Funktionen aber übt Krause als Mitglied der LINKEN aus. Für sie sitzt er seit der Wende im Stadtrat von Roßwein, ist dort Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss. Daneben ist Peter Krause Vorsitzender des Ortsverbandes Roßwein der LINKEN.

Peter Krause kandidierte im Wahlkreis Döbeln 2 für den neuen Kreistag Mittelsachsen, erzielte mit 2001 Stimmen ein beachtliches Ergebnis und zog in den Kreistag ein. Auf der konstituierenden Sitzung wurde er zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Eine Nachbetrachtung mit Johannes Gyarmati, Vorsitzender des Ortsverbandes Freiberg, zur Kommunalwahl mit Blick auf das Superwahljahr 2009



Foto: M. Matthes

Rund heraus - Die Ergebnisse, die dem Kreisverband Mittelsachsen DERLINKEN von den Wählern beschert wurden, zeigen die Stagnation der politischen Entwicklung. Sie sind eine Quittung dafür, dass die Wähler DIELINKE nicht als die Alternative empfinden. Stattdessen schwillt der Zustrom zu unabhängigen Wählergemeinschaften an, und die Anzahl der Nichtwähler wächst.

Dabei war die Präsentation DERLINKEN durch ihre Kandidaten durchaus sehenswert. Jens Stahlmann als Landratskandidat war Bestbesetzung. Der Ortsverband Freiberg hatte mit dem Genossen Thomas Mittelstädt einen respektablen und ernst zu nehmenden Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt und in den Freiburger Wahlkreisen 1,2 und 3 jeweils fünf bzw. sechs Kandidaten für den neuen Kreistag aufgestellt. Das Aufgebot konnte sich sehen lassen. Daran kann es also nicht gelegen haben.

Thomas Mittelstädt hat einen Lebenslauf wie aus dem Bilderbuch. Er hat im Vergleich zu den anderen Bewerbern nicht schlecht abgeschnitten. Aber er war von uns nicht langfristig genug aufgebaut. Das hat möglicherweise bei den Wählern den Eindruck

hinterlassen, diesmal reicht´s noch nicht zum Oberbürgermeister. Dass wir trotzdem nicht schlecht mit dieser Kandidatur lagen, zeigt folgende Tatsache: Die Wähler haben Genossen Mittelstädt vom fünften Platz auf der Kreistagsliste seines Wahlkreises mit einer der höchsten Stimmenzahlen im gesamten neuen Landkreis auf den ersten Platz gesetzt.

Die gute Wahlvorbereitung durch die Genossinnen und Genossen war nicht nur auf den Ortsverband Freiberg beschränkt - In allen Ortsverbänden und Basisgruppen wurden mit großem Einsatz Werbemittel an den Wähler gebracht und Info-Stände besetzt. Daran kann es also auch nicht gelegen haben.

Die Wurzeln des Misserfolges liegen also woanders. Beginnen wir mit der Wahlkampf-führung durch den Landesvorstand. Der Landesvorstand widmete die gesamte Aufmerksamkeit der Oberbürgermeisterwahl in Dresden. Er verballerte in Dresden fast 100.000 EUR ohne jede Aussicht auf Erfolg. Wer wählt schon eine gesplante Linke. Die meisten Landratskandidaten waren Mitglieder des Landtages und damit mit Zeit, Mitteln und Mitarbeitern wohl versorgt. Unser Landratskandidat und unser Oberbürgermeister-Kandidat waren Freizeitkandidaten ohne finanzielle Unterstützung durch den Landesvorstand. Da haben wir natürlich weniger Öffentlichkeit erreichen können.

Das Hauptproblem scheint allerdings bei uns selbst im neuen Landkreis zu liegen. Zuerst die sogenannte Koordinierungsgruppe und dann der Vorstand war und ist ausschließlich auf organisatorische Maßnahmen konzentriert. Das könnte auch eine Geschäfts-



Freiburger Impressionen
Herrlicher Eckerker der Spätrenaissance
am Patrizierhaus Burgstraße 5

Die Kommunalwahlen vom 8. Juni aus Freiberger Sicht

stelle gewährleisten. Die Formierung eines schlagkräftigen neuen Kreisverbandes, die gemeinsame Formulierung politischer Inhalte und deren öffentlichkeitswirksame

dreitausend Stimmen in den Kreistag gewählt. Genossin Zehrfeld rangierte unter „Ferner liefen“. Unsere Versäumnisse in der Formierung

zugehen und deren Interessen und Anliegen in unsere politischen Zielstellungen aufnehmen. Wir sollten uns als ständiger Partner derjenigen Mitbürger verstehen, die sich von der Politik betrogen und abgestoßen fühlen. Als besonders wichtig erscheint es, dem Bürger Mitwirkungsmöglichkeiten anzubieten. Es geht schließlich nicht um Absichten zur gesellschaftlichen Veränderung sondern um Lösungsangebote.

Das Wahljahr 2009 hat mit der Europa-, Bundestags- und der Landtagswahl Schwerpunkte außerhalb der Kommunalpolitik. Mit anderen Worten – Es kommt hierbei auf die Führung der Wahlvorbereitung durch den Landesvorstand an. Bisher hat man von dort nur vernommen, dass die Regierungsfähigkeit DERLINKEN in Sachsen erreicht werden soll. Alles, was zum Erreichen dieses Zieles notwendig ist, bleibt allerdings im Dunklen. Von einer Programmatik, von Wahlkampfstrategie und von einem personellen Konzept für eine Mehrheitsfraktion und für eine Regierungsmannschaft ist weit und breit nichts zu sehen. Schließlich gilt es auch die eigenen Reihen davon zu überzeugen, dass derartige Zielstellungen keine Traumtänzerien sind. Stattdessen hört man von Geheimtreffen in der Dresdner Neustadt. Das lässt nichts Gutes ahnen.

Umso mehr kommt es darauf an, in unserem Kreisverband für klare Verhältnisse zu sorgen. Nur die Kreisverbände können



Freiberger Impressionen II

Der Albertpark, die grüne Lunge der neuen Kreisstadt des Landkreises Mittelsachsen

Präsentation blieben vollkommen auf der Strecke. Diese ungelösten Probleme haben zu Parteaustritten zweier Vorstandsmitglieder geführt. Das haben der Vorstandsvorsitzende und seine Stellvertreter nur zur Kenntnis genommen. Es wurde lediglich darüber nachgedacht, wie man die Beiden ersetzen könnte. Die Ursachen für deren Austritt bleiben bestehen.

Der Antrag an den Regionalparteitag zur Einsetzung eines Wahlkampfleiters wurde „abgebügelt“. Mangels Aktivitäten bei der Vorbereitung der Wahl hat dann Jens Stahlmann ein eigenes Wahlkampfteam gebildet, das unter seiner Leitung vom Vorstand unbeeinflusst wirksam werden sollte. Erst dieses Wahlkampfteam brachte Leben in die Wahlkampfleitung. Umso verwunderlicher dann die Aktivitäten, besser gesagt die Behinderungen, die Jens Stahlmann von diesem Tage an erleben musste. Daran beteiligte sich schließlich auch der Landesvorstand, namentlich sein Geschäftsführer Rico Gebhardt. Der Gipfel all dessen allerdings ist, dass das Mitglied des Landesvorstandes Sylke Zehrfeld mit der Androhung einer gerichtlichen Verfügung und eines Zwangsgeldes von 250.000 EUR verhinderte, dass Jens Stahlmann Wahlwerbung in seinem eigenen Wahlkreis verteilen lassen konnte. Mit Sowas wird man in einem selbstbewussteren Verband wegen parteischädigenden Verhaltens rausgeworfen. Der Wähler hat das gebührend gewürdigt: Jens Stahlmann wurde trotzdem mit über

des Kreisverbandes und in der Wahlkampfleitung gilt es schnellstens auszubügeln. Die Führung des Vorstandes des Kreisverbandes Mittelsachsen muss schnellstens einen Kurswechsel vollziehen und für politische Kultur, das Zusammenwachsen des



Freiberger Impressionen III

Rückkehr der „guten alten Zeit“ in die Freiberger Gegenwart

Kreisverbandes an der Basis und Durchschlagskraft sorgen. Vor allen Dingen bedarf es schnellstens eines Wahlkampfteams, das von Genossinnen und Genossen der Ortsverbände gebildet und vom Vorstand geführt wird.

Wir müssen auf die Wählerinnen und Wähler

dafür sorgen, dass die Mitglieder des Landesvorstandes mit der von ihnen übernommenen Verantwortung in die Pflicht genommen werden.

Das Gespräch führte unser Redaktionsmitglied Dr. Michael Matthes

Kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand traf sich am Montag, dem 4. August, zu seiner turnusmäßigen Beratung in Mittweida. Im folgenden dokumentieren wir die Schwerpunkte. (hw)

1. Organisatorischer Schwerpunkt war die detaillierte **Vorbereitung des Kreisparteitages** am Samstag, dem 6. September 2008. Er steht am Beginn des neuen Kreises Mittelsachsen und gibt den Auftakt zur langfristigen Vorbereitung des Super-Wahljahres 2009. Durchgeführt werden auch **Nachwahlen** zum Kreisvorstand - so entschieden es die Ortsverbände - und einer Delegierten zur Beratung des Landesparteitages im Oktober. Die inhaltliche Schwerpunkte des Berichtes des Kreisvorstandes an den Parteitag werden zur nächsten Beratung des Kreisvorstandes am 1. September diskutiert.
2. Ausführlich wurde der **Entwurf der Satzung des Kreisverbandes** beraten. Dieser wird dem Kreisparteitag am 6. September zur Beschlussfassung vorgelegt. Anträge zur Satzung des Kreisverbandes können bis zum 1. September bei der Geschäftsstelle Freiberg des Kreisverbandes der LINKEN eingereicht werden.
3. Die in der Beratung des Regionalvorstandes im Juli angekündigten personellen Entscheidungen zur langfristigen Wahlvorbereitung (Wahlkampfmanager/in und Kreisgeschäftsstelle(n)) wurden nicht getroffen. Es ist auch nicht absehbar, dass dazu am 1. September Entscheidungen getroffen werden.
4. Es wurde informiert, dass es keiner Entscheidung - wo auch immer - mehr bedarf, den „Regionalverband Döbeln, Freiberg, Mittweida“ in „Kreisverband Mittelsachsen“ umzubenennen und den „Regionalvorstand“ in einen „Kreisvorstand“ zu verwandeln. Mit dem Vollzug der Kreisgebietsreform und der Bildung des Landkreises Mittelsachsen per 1. August sind alle Voraussetzungen erfüllt.
5. Es wurde festgestellt, dass baldigst bessere Kommunikationsbeziehungen zwischen dem Kreis- und den Ortsvorständen hergestellt werden müssen.

Zitat des Monats

„Die LINKE von heute ist die SPD vor 20 Jahren. Man tritt in seine alte Partei ein.“

Der Saarbrücker Busfahrer Michael Bleines über seinen Wechsel von der SPD

Unsere Jubilare

Unseren Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir ganz herzlich!



In den nächsten Wochen wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

Hilda Grunsch	geb. am	04.09. 1919	in	Döbeln
Hellmut Müller	geb. am	04.09. 1924	in	Geringswalde
Edith Schulz	geb. am	05.09. 1928	in	Wendisch-Rietz
Iris Morgenstern	geb. am	05.09. 1938	in	Burgstädt
Greta Kugler	geb. am	07.09. 1918	in	Döbeln
Anton Scharding	geb. am	09.09. 1926	in	Döbeln
Gisela Erler	geb. am	12.09. 1927	in	Mulda
Hildegard Hintersdorf	geb. am	12.09. 1928	in	Mittweida
Gerhard Zimmer	geb. am	12.09. 1923	in	Hainichen
Siegfried Winkler	geb. am	13.09. 1926	in	Rochlitz
Lothar Kötzsch	geb. am	14.09. 1932	in	St. Michaelis
Walter Ledig	geb. am	14.09. 1920	in	Lichtenberg
Sonja Hahn	geb. am	15.09. 1924	in	Freiberg
Erhard Hennoch	geb. am	15.09. 1922	in	Döbeln
Elfriede Zimmer	geb. am	15.09. 1924	in	Geringswalde/Holz.
Alfred Meyer	geb. am	15.09. 1919	in	Burgstädt
Paul Hentschel	geb. am	16.09. 1916	in	Flöha
Herbert Döring	geb. am	16.09. 1928	in	Waldheim
Anna Giebel	geb. am	17.09. 1917	in	Flöha
Sonja Enge	geb. am	18.09. 1927	in	Burgstädt
Elfriede Stein	geb. am	18.09. 1926	in	Lunzenau
Ingeborg Dellling	geb. am	21.09. 1938	in	Augustsburg
Wilrun Küchenmeister	geb. am	21.09. 1925	in	Freiberg
Kurt Konrad	geb. am	22.09. 1925	in	Hartha
Horst Riesmeier	geb. am	23.09. 1938	in	Mittweida
Herbert Müller	geb. am	24.09. 1924	in	Köthensdorf/Reitzenh.
Edfriede Baran	geb. am	24.09. 1928	in	Leisnig
Irene Thiele	geb. am	27.09. 1927	in	Leisnig
Siegfried Fritzsche	geb. am	27.09. 1931	in	Burgstädt
Rosel Weidelt	geb. am	28.09. 1925	in	Hartha
Harald Oehmichen	geb. am	30.09. 1930	in	Krummenhennersdorf
Helmut Elschner	geb. am	30.09. 1920	in	Penig

20 Jahre Antifacamp Buchenwald

von der Jugendgruppe Freiberg des VVN-BdA

2008 feierte das Antifacamp Buchenwald ein Jubiläum. Zum 20. Mal seit 1989 trafen sich jüngere und ältere Antifaschisten um in der Gedenkstätte Pflege- und Reparaturarbeiten und Ausgrabungen durchzuführen. Aus Freiberg haben neun Antifaschisten teilgenommen. Auch Zeitzeugengespräche, Vorträge und viele andere interessante Veranstaltungen gehörten auch in diesem Jahr wieder zum Programm.

Leider hatte die Gedenkstätte einen Betreuer eingesetzt, der kein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit uns hat-



te. Wir hatten ihn in dem letzten Jahren nicht alles geglaubt und oft widersprochen. So war am Montagfrüh angeblich nicht genügend Werkzeug vorhanden, Ar-

Ausgewählte Termine

September 2008

01. September 19:00 Uhr *Beratung des Kreisvorstandes (öffentlich)
Geschäftsstelle Freiberg, Roter Weg 41*
06. September 09:30 Uhr **Kreisparteitag**
*„Gaststätte Hempel“, Roßwein, Goldborn-
straße 1*
12. September 17:00 Uhr *Mitgliederversammlung des Ortsverbandes
Burgstädt mit MdB Michael Leutert
„Brennpunkte der internationalen Politik“*
13. September *Ehrung der antifaschistischen Widerstands-
kämpfer (an verschiedenen Ehrenmalen im
Kreis Mittelsachsen)*
20. September 12:00 Uhr *Großdemonstration in Berlin gegen den
Afghanistan-Krieg*

Oktober 2008

06. Oktober 19:00 Uhr *Beratung des Kreisvorstandes (öffentlich)
Geschäftsstelle Döbeln, Bahnhofstraße 2*

beitsprojekte wurden verboten und kurze Zeit später wieder genehmigt. also haben wir uns auf einem Lehrbauhof Werkzeug besorgt.

Besonders interessant waren die Ausgrabungsarbeiten. Gleich an mehreren Halden wurden interessante Fundstücke ausgegraben. Andere Projekte waren die Freilegung der Baracke am OP2, Pflegearbeiten im Kleinen Lager und am Steinbruch. Außerdem haben sich an dem Umbau der ehemaligen Bahnstrecke „Zum Weg der Erinnerung“ Campsteilnehmer beteiligt. Auch an die Außenwirkung des Camps wurde gedacht. Empört über dem



Fotos (2) Jugendgruppe WVN-BdA

Prozess gegen die Mörder von Oury Jalloh haben wir am Donnerstag spontan in Weimar demonstriert. In zahlreichen Flugblättern und einigen Redebeiträgen haben wir den Weimarer Bürgern das Schicksal von Oury Jalloh näher gebracht. Anschließend wurde in Apolda gegen die bestehenden Nazistrukturen demonstriert.

Die Gedenkstättenleitung äußerte erneut ihr Befremden, dass die Campsteilnehmer darauf bestehen von Selbstbefreiung zu sprechen und nicht die „neue gängige Formel von der inneren und äußeren Befreiung“ bereit seien zu akzeptieren. Tja, liebe Gedenkstättenleitung uns macht eben misstrauisch, dass man das Wort innere so oft vergisst. Wir Antifaschisten wissen, dass die Nähe der amerikanischen Armee die Voraussetzung für die Selbstbefreiung war. Wer sich selbst mehr informieren will, dem empfehlen wir die Bücher „Der Pelerinenmann“ von Erich Haberland und „Stärker als die Wölfe“ von Günter Kühn und Wolfgang Weber.

Trotz alledem! Wir verneigen uns vor der Leistung der Internationalen Buchenwaldhäftlinge und versprechen den Kampf und die Erfüllung des Buchenwaldschwurs fortzusetzen!

Weitere Infos unter: <http://buchenwald-camp.antifa.de/>

In eigener Sache

Die Wahlen sind schon eine Weile vorüber und wir wollen uns an dieser Stelle bei allen GenossInnen und SympathisantInnen recht herzlich für die Unterstützung im Wahlkampf bedanken. Unser Dank bezieht sich gleichermaßen auf zahlreich eingegangenen Spenden als auch auf den aktiven Einsatz im Wahlkampf, sei es bei der Plakatierung, an den zahlreichen Info-Ständen oder bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlkampfveranstaltungen.

Jens Stahlmann
Landratskandidat

Petra Steidten
Wahlkampfleiterin

„Superwahljahr“ 2009

Was bedeutet das eigentlich?

In dieser Ausgabe der LinksWorte ist mehrfach vom „Superwahljahr“ 2009 die Rede. Da bereits im Herbst dieses Jahres die Weichen gestellt werden, hier einige Schwerpunkte.

Hier die Ecktermine, insofern sie bereits feststehen.

- Am Sonntag, dem 7. Juni, finden parallel Europa- und Kommunalwahlen statt
- Am Sonntag, dem 30. August, gibt es - wenn es nach der CDU geht - in Sachsen Landtagswahlen
- Am Sonntag, dem 27. September, gibt es Bundestagswahlen
- Am gleichen Tag gibt es - Termin noch nicht bestätigt - Landtagswahlen in Sachsen

Im Landesverband Sachsen geben eine Beratung des Landesvorstandes mit den Vorsitzenden der örtlichen Verbänden am 27. September und der 2. Landesparteitag am 11. Oktober den Auftakt zum Wahlkampf. Der Landesparteitag nominiert die/den SpitzenkandidatIn und die Ordnung für die Landtagswahlen 2009.

Im Zeitraum von Oktober 2008 bis Januar 2009 findet die Neuwahl der Landesparteitagsdelegierten und die Wahl der LandesvertreterInnen für die Nominierung der BewerberInnen für die Europawahlen 2009 statt. Im Zeitraum von November bis April werden die Kandidaten zu den Kommunalwahlen in Sachsen nominiert. Ab November werden - jeweils an den Wochenenden - in den Kreisen die Nominierungsveranstaltungen für die Landtags- und Bundestagsdirektwahlkreise durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte im Landesverband werden am Sonntag, dem 23. November, auf einem Konvent zum Landeswahlprogramm gesetzt. (hw)